

Pressedienst Nr. 15734
Dienstag, 07. Jänner 2020

Neue Regierung vom Bundespräsidenten angelobt	1
Moosbrugger: Neue Bundesregierung nimmt Bauern-Anliegen ernst	3
Bauernbund zu Regierungsprogramm: Agrarkapitel in Bauernbund-Grün	4
Heimische Bauernvertreter begrüßen Agrarkapitel im Regierungsprogramm	5
Brexit: Ende der Hängepartie naht	8
VÖM: Milchexporte weiter im Aufwind	8
Neue Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) startete am 1. Jänner 2020	9
Langer-Weninger: Der Klimawandel trifft unser Grünland massiv	11
Burgenländischer Landesbauerntag: Berlakovich einstimmig als Landesobmann bestätigt	12
Bodenbilanz: Jedes Jahr werden rund 4.000 ha Boden verbaut	13
Stabile Verhältnisse prägen EU-Schlachtrindemarkt	14
Kartoffelmarkt: Inlandsabsatz liegt gut im Plan	14
Verband der Boku-Agrarabsolventen verjüngt Vorstand	15
Jahresschwerpunkt der LK Tirol: SicherHEIT UND sicher MORGEN	15
Russland führte im ersten Halbjahr 2019/20 deutlich weniger Getreide aus	17

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Neue Regierung vom Bundespräsidenten angelobt

Köstinger Landwirtschaftsministerin - Arbeitsprogramm mit agrarischen Akzenten

Wien, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - Genau 100 Tage nach der Nationalratswahl wurde heute, Dienstag, die neue Regierung aus ÖVP und Grünen durch Bundespräsident Alexander Van der Bellen angelobt. Sebastian Kurz wird damit zum zweiten Mal Bundeskanzler, sein Kabinett besteht aus 14 Ministerinnen und Ministern. Im Anschluss an die Angelobung übernahmen die neuen Regierungsmitglieder ihre Ressorts. Elisabeth Köstinger wird das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) leiten, sie war bereits von 2017 bis 2019 als Ministerin für den Agrarbereich zuständig. Das Regierungsprogramm 2020 bis 2024 trägt den Titel "Aus Verantwortung für Österreich" und umfasst 326 Seiten. Zu den wichtigsten Schwerpunkten im Bereich Land- und Forstwirtschaft gehören die Absicherung der bäuerlichen Familienbetriebe, der verstärkte Absatz heimischer Lebensmittel im In- und Ausland, der Schutz der hohen Produktionsstandards und die Weiterentwicklung des Masterplans für den ländlichen Raum. * * * *

Die ÖVP stellt neben dem Bundeskanzler zehn Minister und einen Staatssekretär, die Grünen haben vier Minister und eine Staatssekretärin. Die ÖVP-Minister sind Finanzminister Gernot Blümel, Außenminister Alexander Schallenberg, Innenminister Karl Nehammer, Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, Bildungsminister Heinz Faßmann, Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger, Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck, Integrationsministerin Susanne Raab, Arbeits- und Familienministerin Christine Aschbacher, Kanzleramtsministerin Karoline Edtstadler für Europafragen und Magnus Brunner als Staatssekretär im Umweltministerium. Die grüne Regierungsmannschaft besteht aus Vizekanzler Werner Kogler, Umwelt- und Infrastrukturministerin Leonore Gewessler, Sozialminister Rudolf Anschober, Justizministerin Alma Zadic und Staatssekretärin Ulrike Lunacek.

Existenzen der bäuerlichen Familienbetriebe absichern

Das Regierungsprogramm 2020 bis 2024 enthält ein umfangreiches Kapitel mit dem Titel "Landwirtschaft, Tierschutz, ländlicher Raum". Darin wird einleitend die Bedeutung des heimischen Agrarsektors und der Tätigkeit der Bäuerinnen und Bauern hervorgehoben.

"Die österreichische Landwirtschaft ist kleinstrukturiert und auf höchste Qualität ausgerichtet - Agrarfabriken sind für uns keine Alternative. Unser Fokus liegt darauf, Österreich als Vorzeigemodell in Europa weiter zu stärken. Übergeordnetes Ziel ist dabei die Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln, der Erhalt einer multifunktionalen, nachhaltigen, wettbewerbsfähigen und flächendeckenden Land- und Forstwirtschaft sowie ein hoher Selbstversorgungsgrad", heißt es im Agrarkapitel. Familienbetriebe im Voll-, Zu- und Nebenerwerb, ob Ackerbau oder Viehhaltung, ob konventionell oder biologisch, ob in Gunstlagen oder im Berg- und benachteiligten Gebiet, leisten einen wesentlichen Beitrag. Die Bäuerinnen und Bauern brauchen dafür aber auch ein faires, existenzsicherndes Einkommen sowie faire Preise für ihre hochwertigen Produkte. Durch weitere Entlastungsschritte im Bereich Steuern, der Direktvermarktung sowie der bäuerlichen Sozialversicherung unterstützt die Bundesregierung den Fortbestand und die Weiterentwicklung der bäuerlichen Betriebe", wird festgestellt.

Es müsse vor allem die Höhe der bisherigen GAP-Mittel gesichert beziehungsweise national ausgeglichen werden. Zu den notwendigen Maßnahmen gehöre auch die völlige Ausfinanzierung der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik in den Übergangsjahren 2021 und 2022. Erforderlich sei auch der

bestmögliche Schutz gegen unvorhersehbare Risiken (etwa durch steuerliche Risikoausgleichsmaßnahme bei Ertragsschwankungen und den Ausbau des Versicherungsschutzes).

Weitere Maßnahmen sollen dazu beitragen, die soziale Situation der Landwirte abzusichern und zu verbessern (Angleichung der KV-Mindestbeitragsgrundlage, Senkung des Anrechnungsprozentsatzes beim Fiktiven Ausgedinge usw.). Die Streichung der Einheitswertgrenze für die Buchführungspflicht und die Abschaffung der Schaumweinsteuer sollen ebenfalls eine Entlastung bei Steuern und Abgaben bringen. Die Saisoniers-Kontingente will die Regierung jährlich bedarfsgerecht anpassen, um Arbeitsspitzen in den Erntezeiten abzudecken. Gestärkt werden soll auch die bäuerliche Direktvermarktung. Ein weiteres Ziel ist die Weiterentwicklung und Umsetzung des Masterplans Ländlicher Raum zur Unterstützung der lokalen und regionalen Entwicklung.

Lebensmittelkennzeichnung muss transparenter werden

Die Bundesregierung betont die große Bedeutung der Erzeugung hochqualitativer Lebensmittel durch die bäuerlichen Familienbetriebe. Die Konsumenten sollten wissen, wo ihr Essen herkommt. Eine wichtige Maßnahme sei daher die verpflichtende Herkunfts kennzeichnung der Primärzutaten Milch, Fleisch und Eier in der Gemeinschaftsverpflegung (öffentliche und private) sowie in verarbeiteten Lebensmitteln ab 2021. Die regionale Herkunft der Lebensmittel solle als Qualitätskriterium in der Gastronomie verstärkt werden, wird betont. Notwendig seien auch mehr Fairness und Transparenz in der Wertschöpfungskette. Weitere Ziele sind die forcierte Bildung von Branchenverbänden und die Weiterentwicklung des AMA- Gütesiegels. Im Rahmen der Eiweiß-Strategie ist ein marktbasierter Ausstieg aus GVO-Futtermitteln geplant.

Hohe Tierschutz- und Lebensmittelstandards verteidigen

Österreich zähle zu den Ländern mit den höchsten Tierschutz-, Umwelt- und Lebensmittelstandards, stellt die Regierung fest. Ein wichtiges Ziel sei daher die Verteidigung dieser hohen Standards in internationalen Abkommen. Dies betreffe insbesondere die Positionierung Österreichs bei bilateralen Handelsabkommen zwischen der EU und Drittstaaten, strengere EU-Kontrollen bei Importen sowie den Einsatz für ein gentechnikfreies Europa im Anbau.

Als wichtige Maßnahme wird auch eine weitere Verbesserung des Tierwohls im Einklang mit Marktentwicklungen gesehen. Als Beispiel werden zusätzliche finanzielle Anreize für die Umstellung auf moderne und besonders artgerechte Tierhaltungssysteme genannt. Weiters soll eine Offensive zur Verbesserung des Tierwohls bei Transporten gestartet werden. Mehrgleisigkeiten bei Kontrollen sollten aber im Sinne des Bürokratieabbaus vermieden werden.

Die neue Bundesregierung legt auch ein Bekenntnis zum Pflanzenschutz nach dem Motto "So wenig wie möglich, so viel wie unbedingt nötig" ab. Zulassungen und Wiedergenehmigungen von Wirkstoffen auf EU-Ebene sollen weiterhin "auf Grundlage fundierter wissenschaftlicher Studien stattfinden", heißt es. Ein wichtiges Ziel sei es in diesem Zusammenhang, die regionale Züchtung und Saatgutproduktion zur Reduktion des Pflanzenschutzmittel-Einsatzes und zur Stärkung der Wertschöpfung der Betriebe voranzutreiben.

Forstwirtschaft als Standortpolitik

Österreichs Wälder sind Hauptbetroffene des Klimawandels, gleichzeitig trägt der Wald aber auch zur Reduktion von Treibhausgasemissionen bei. Wälder seien auch ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor, wird im Regierungsprogramm festgestellt. Wichtige Maßnahmen in der kommenden Legislaturperiode seien unter anderem die Stärkung der aktiven, nachhaltigen Forstbewirtschaftung, die vollständige Umsetzung des "Aktionsprogramms Schutzwald" bis 2024, weiters die Unterstützung bei der standortgemäßen und klimafitten Wiederaufforstung und bei der Waldflege nach wetter- und klimabedingten Kalamitäten. Als wirksame Maßnahme wird auch die Forcierung des Holzbaus, insbesondere bei Bundesgebäuden (Schulen usw.) gesehen, um die Verwendung dieses umweltfreundlichen, nachhaltigen Baustoffes zu forcieren.

Biolandbau forcieren - Digitalisierung vorantreiben

Das Regierungsprogramm sieht auch einen kontinuierlichen Ausbau der biologischen Landwirtschaft (im Rahmen des GAP-Strategieplans) vor. Geplant ist auch eine finanzielle Unterstützung zur Forcierung der Digitalisierung sowie von zukunftsorientierten automatisierten Methoden und des Datenmanagements in der österreichischen Land- und Forstwirtschaft. Agrarische Bildungseinrichtungen sollen weiter gestärkt werden. (Schluss) kam

Moosbrugger: Neue Bundesregierung nimmt Bauern-Anliegen ernst

Erfreulich: Land- und Forstwirtschaft und Tourismus bleiben in einer Hand

Wien, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - "Die neue Bundesregierung nimmt die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern ernst. Das zeigt nicht nur die erfreuliche Tatsache, dass Elisabeth Köstinger wieder das Amt der Landwirtschaftsministerin bekleiden wird, sondern das zeigen auch die Schwerpunkte des präsentierten Regierungsprogrammes. So gibt es ein klares Bekenntnis für eine stabile Finanzierung der EU-Agrarpolitik sowohl in der Übergangszeit als auch in der kommenden Periode. Es ist gelungen, radikale Maßnahmen zu vermeiden, die das Wirtschaften in der Realität der Märkte erschweren würden. Die Regierungsparteien bekennen sich zu einer marktisierten Weiterentwicklung der Landwirtschaft in den Bereichen Tierwohl, gentechnikfreie Produktion und Biolandbau. Hier gilt es, in den Verhandlungen mit Brüssel praxistaugliche Lösungen für unsere Bäuerinnen und Bauern zu erreichen. Die geplanten Entlastungen der bäuerlichen Betriebe im Steuer- und Sozialversicherungsbereich sowie das Bekenntnis zum Einheitswertsystem sind positiv zu werten", erklärte Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** zum Arbeitsprogramm der neuen Bundesregierung. * * * *

Energie: Partner Land- und Forstwirtschaft

"Im Bereich Energie erwarten wir uns angesichts des Klimawandels rasch Schritte, um fossile durch erneuerbare Energie und Rohstoffe ersetzen zu können. Dazu bieten sowohl Land- als auch Forstwirtschaft dem designierten Staatssekretär Magnus Brunner, der für diese Agenden zuständig sein wird, ihre Partnerschaft als Teil der Lösung an. Erfreulich ist auch das Bekenntnis zu CO2-Zöllen, für die sich die neue Regierung auf EU-Ebene massiv einsetzen wird", so Moosbrugger. Und weiter: "Wir sind erfreut, dass in diesem Zusammenhang die kommende Bundesregierung die

Forstwirtschaft als Beitrag zum Klimaschutz und zur Standortpolitik erkennt. Ein nachhaltig bewirtschafteter Wald soll dabei zentrales Element der Forstpolitik bleiben."

Ja zur Herkunfts kennzeichnung

"Wir begrüßen auch das klare 'Ja' zur verpflichtenden Herkunfts kennzeichnung der Primärzutaten Milch, Fleisch und Eier sowohl im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung als auch bei verarbeiteten Produkten. Ein ebenso klares 'Nein' der neuen Regierung zum Mercosur-Abkommen in der derzeitigen Form stärkt die heimische Landwirtschaft. Das Bekenntnis zur produzierenden Landwirtschaft und zu einem modernen Pflanzenschutz, der sich an wissenschaftlichen Grundlagen orientiert, liefert eine geeignete Basis für erfolgreiches Wirtschaften im ländlichen Raum. Dies wird unterstützt durch die Absicht, in all diesen Bereichen keine Alleingänge in der EU zu unternehmen", stellte Moosbrugger weiter fest.

Partnerschaft mit Tourismus

"Der Tourismus bleibt auch in der neuen Legislaturperiode Teil des Ministeriums, was die enge Partnerschaft zwischen Landwirtschaft und Fremdenverkehrswirtschaft deutlich macht. Ein aktives Miteinander dieser zwei Bereiche dient den ökonomischen Entwicklungen in den Regionen und einer flächendeckenden Bewirtschaftung. Denn ein 'Ja' zu Regionalität und Saisonalität ist in Wahrheit die Basis für eine nachhaltige Agrar- und Tourismuswirtschaft", so Moosbrugger abschließend. (Schluss) - APA OTS 2020-01-03/10:23

Bauernbund zu Regierungsprogramm: Agrarkapitel in Bauernbund-Grün

Herkunfts kennzeichnung, Agrar budget, Steuer entlastung - Unsere Kernanliegen verankert

Wien, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - "Die Kernanliegen des Bauernbundes finden sich im Regierungsprogramm der türkis-grünen Bundesregierung wieder", begrüßt Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** die Pläne der heute angelobten Bundesregierung. Punkte wie die steuerliche Entlastung, die Entbürokratisierung, die Qualität der Produktion, die Herkunfts kennzeichnung, der Schutz vor Billigimporten oder die Sicherung der GAP-Mittel sind zentrale Forderungen des Bauernbundes. Diese sollen von der türkis-grünen Bundesregierung rasch in Angriff genommen werden. * * * *

Strasser - selbst Mitverhandler der Kapitel Landwirtschaft, Tierschutz und ländlicher Raum - begrüßt das Programm: "Wir haben hart und intensiv verhandelt. Das Resultat ist kein Minimalkompromiss, sondern enthält das Beste von beiden Seiten. Die Verhandlungen waren von vielen Fachdiskussionen geprägt und das erwarte ich auch für die kommende Zeit. Das Ergebnis zeigt, dass es möglich ist, Klima und Bauern zu schützen", sieht er das Regierungsprogramm als ersten wichtigen Baustein für die Umsetzung des Green Deals. "Die Kapitel Landwirtschaft und ländlicher Raum tragen die klare Handschrift des Bauernbundes. Das ist nicht selbstverständlich, daher umso erfreulicher", erklärt der Bauernbund-Präsident und ergänzt: "Für die kommende Zeit gilt, das Programm möglichst ohne öffentliche Konflikte abzuarbeiten - es mit Leben zu erfüllen."

Neues Landwirtschaftsministerium

Erfreulich ist auch der neue Name des zuständigen Ministeriums. Im Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) findet sich das Wort Landwirtschaft wieder. Wichtige Kompetenzen für die Land- und Forstwirtschaft, den ländlichen Raum sowie Tourismus und die Telekommunikation sind in diesem Ministerium angesiedelt. "Die Umbenennung ist ein wichtiges Symbol. Jetzt müssen wir die Synergien zwischen Landwirtschaft, Tourismus und Regionen entsprechend intensivieren und das Beste für den ländlichen Raum herausholen", so Strasser.

Landwirtschaft und Verteidigung: Zwei Ministerien in Bauernbund-Händen

"Elisabeth Köstinger steht für Kontinuität und Erfahrung. Sie wird an der Spitze des Landwirtschaftsministeriums Innovationen vorantreiben und notwendige Investitionen ermöglichen. Die Agenden für die Bauern und den gesamten ländlichen Raum bleiben somit in vertrauenswürdigen Händen", sagt Bauernbund-Direktor **Norbert Totschnig**. Neben Köstinger wird auch eine zweite Bauernbündlerin der künftigen Regierung angehören. Mit der ehemaligen NÖ Bauernbund-Direktorin Klaudia Tanner wird erstmals auch das Verteidigungsministerium von einer Frau geführt. "Als ehemalige Direktorin des NÖ Bauernbundes ist Klaudia Tanner politisch sehr erfahren und entscheidungsstark. Sie hat das Rüstzeug, um große Herausforderungen im Verteidigungsministerium anzugehen", zeigt sich Totschnig über die Bestellung erfreut. "Gratulation an die beiden Ministerinnen sowie an die gesamte neu angelobte Bundesregierung unter Bundeskanzler Sebastian Kurz", so Totschnig und Strasser abschließend. (Schluss)

Heimische Bauernvertreter begrüßen Agrarkapitel im Regierungsprogramm

Wichtige Maßnahmen zu Entlastung der Familienbetriebe festgeschrieben

Wien, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - Das Regierungsprogramm 2020 bis 2024 der heute angelobten Koalition von ÖVP und Grünen wird von der bäuerlichen Interessenvertretung insgesamt positiv gesehen. Besonders hervorgehoben werden die im Agrarkapitel vorgesehenen Maßnahmen zur Existenzabsicherung der Familienbetriebe, die Entlastung im steuerlichen Bereich, die Verbesserung der Herkunfts kennzeichnung bei heimischen Lebensmitteln sowie Akzente im Klimaschutz. * * * *

Schmuckenschlager: Wichtige Bereiche im Agrarressort gebündelt

"Im Regierungsprogramm wurden wichtige Eckpfeiler für die Zukunft unserer Landwirtschaft verankert", freut sich **Johannes Schmuckenschlager**, Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ. "Besonders wichtig für die Bäuerinnen und Bauern ist, dass sich die Bundesregierung zur Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft und der bäuerlichen Familienbetriebe bekennt. Es ist gelungen, mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus ein Ministerium für den ländlichen Raum zu schaffen. Hier sind die wichtigsten Bereiche für uns gebündelt - neben dem Agrarsektor und dem Tourismus gehören nun auch die Agenden für den Breitbandausbau, die Post und Telekom dazu", so Schmuckenschlager.

"Als weiterer Eckpfeiler für die Existenzabsicherung der bäuerlichen Familienbetriebe wurde in den Verhandlungen sichergestellt, dass die Mittel der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in der bisherigen Höhe zur Verfügung stehen oder national ausgeglichen werden. Weiters ist im Regierungsprogramm der bestmögliche Schutz vor unvorhersehbaren Risiken festgehalten, wie zum Beispiel steuerliche Risikoausgleichsmaßnahmen bei Ertragsschwankungen und der Ausbau des Versicherungsschutzes. Außerdem ist festgeschrieben, die soziale Situation der Landwirte abzusichern und zu verbessern", betont der LK NÖ-Präsident. Wichtig ist für Schmuckenschlager auch, dass im Bereich der erneuerbaren Energie deutliche Entwicklungsziele verankert sind und auch die Forstwirtschaft eine zentrale Rolle im Regierungsprogramm einnimmt. "Für unsere Bäuerinnen und Bauern ist mit dem Koalitionsübereinkommen sichergestellt, dass es zu keinen radikalen Änderungen kommt und bewährte Maßnahmen weitergeführt sowie ausgebaut werden", so Schmuckenschlager.

Langer-Weninger: Maßnahmen im steuerlichen und sozialen Bereich zügig umsetzen

"Mit der geplanten Absenkung der SV-Mindestbeitragsgrundlagen in der Krankenversicherung, der Sicherstellung der nationalen Kofinanzierung für wichtige EU-Ausgleichszahlungen und Agrarförderungen, der Umsetzung einer verpflichtenden Herkunfts kennzeichnung für verarbeitete Lebensmittel sowie dem weiteren Ausbau der Bioenergienutzung setzt die neue Bundesregierung dringend notwendige Akzente für unsere von klein- und mittelbäuerlichen Betrieben geprägte Landwirtschaft. Das neue Regierungsprogramm sieht damit die Umsetzung teils langjähriger Forderungen der Landwirtschaftskammern vor", stellt Oberösterreichs LK-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger** fest.

Dies gelte etwa für die Umsetzung der noch offenen Maßnahmen des im vergangenen Frühjahr von der Vorgängerregierung für die Bäuerinnen und Bauern geschnürten Entlastungspakets. Vor allem die Senkung der Mindestbeitragsgrundlagen in der Krankenversicherung solle einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Landbewirtschaftung in benachteiligten Berg- und Grünlandgebieten leisten, wo die bisherigen SV-Mindestbeiträge von kleineren Betrieben oft kaum mehr aus der Landwirtschaft erwirtschaftet werden könnten. Mit den angekündigten Maßnahmen werden die von der Bauernvertretung nachdrücklich eingeforderten treffgenauen Entlastungen umgesetzt", unterstreicht die LK-Präsidentin. Weiters werde im Arbeitsprogramm der Regierung die von der Bauernvertretung geforderte Ablehnung des EU-Mercosur-Freihandelsabkommens bekräftigt.

"Das vorliegende Regierungsprogramm stellt für die oberösterreichischen Bauernfamilien eine taugliche Grundlage für die Gestaltung der Agrarpolitik in den nächsten Jahren und für eine positive wirtschaftliche Weiterentwicklung der heimischen Land- und Forstwirtschaft dar. Die neue Bundesregierung ist daher gefordert, für eine rasche und konsequente Umsetzung der für die Bauernfamilien dringend benötigten Entlastungsmaßnahmen zu sorgen", betont die LK-Präsidentin. Erfreulich sei, dass das Agrarressort wieder in den bewährten Händen von Bundesministerin Elisabeth Köstinger liege.

Titschenbacher: Notwendige Akzente im Klimaschutz gesetzt

"Die neue Regierung bekennt sich klar zur Land- und Forstwirtschaft. Sie setzt wichtige Entlastungsschritte für die bäuerlichen Familienbetriebe und neue, notwendige Akzente im Klimaschutz", ist der steirische LK-Präsident **Franz Titschenbacher** überzeugt. "Mit der geplanten Bepreisung der CO2-Emissionen ab 2022, mit dem von der Landwirtschaftskammer seit Langem geforderten Ausstieg aus Öl und fossilem Gas beim Heizen sowie dem Ziel der 100%igen Ökostromerzeugung bis 2030 ist ein wichtiger Durchbruch gelungen", begrüßt Titschenbacher dieses Vorhaben. Positiv beurteilt er das geplante Eintreten der Bundesregierung für CO2-Zölle in der EU, um Wettbewerbsverzerrungen bei importierten Gütern und Lebensmitteln mit den hohen europäischen Standards zu verhindern. Erfreulich ist, so Titschenbacher, dass im Regierungsprogramm eine Stärkung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und die forcierte Verwendung von Holz vorgesehen ist.

"Das Regierungsprogramm bekräftigt auch die von der Bauernvertretung geforderte Ablehnung des EU-Mercosur-Freihandelsabkommens in der derzeitigen Form, was die heimische Landwirtschaft stärkt. Österreich zählt zu den Ländern mit den höchsten Tierschutz- und Lebensmittelstandards, die es europa- und weltweit zu schützen gilt. Daher begrüße ich die Umstellung auf moderne, besonders artgerechte Tierhaltung bei zusätzlichen finanziellen Anreizen sowie im Einklang mit den Marktentwicklungen", so Titschenbacher.

Quehenberger: Wichtige Maßnahmen für Salzburgs Bäuerinnen und Bauern

"Aus Sicht der Salzburger Land- und Forstwirtschaft ist das Regierungsprogramm ein erster Schritt in die richtige Richtung", hält LK-Präsident **Rupert Quehenberger** fest. "Die bäuerliche Handschrift im Koalitionsübereinkommen ist nicht zu übersehen und es freut mich sehr, dass viele unserer langjährigen Forderungen aufgenommen wurden. Nun heißt es, das Papier mit Leben zu füllen und die geplanten Maßnahmen so rasch wie möglich umzusetzen", erklärt Quehenberger.

Besonders wichtig seien die geplanten Entlastungen im Sozialbereich. Auch die Umsetzung der bereits mit der FPÖ ausverhandelten Steuerentlastung sei ein wichtiger Schritt. Die Sicherstellung der nationalen Kofinanzierung der EU-Agrarmittel bringe Salzburgs Landwirten die notwendige Planungssicherheit", so Quehenberger. Ein besonders wichtiger Punkt sei auch die verpflichtende Herkunftskennzeichnung für verarbeitete Lebensmittel. "Das Koalitionsübereinkommen zeigt den Willen der neuen Regierung, die Leistungen der Bäuerinnen und Bauern anzuerkennen. Nun ist eine rasche Umsetzung der geplanten Entlastungsmaßnahmen notwendig", unterstreicht Quehenberger. (Schluss)

Brexit: Ende der Hängepartie naht

Britischer Bauernverband fordert Lebensmittelstandards wie im EU-Binnenmarkt

London/Brüssel, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - Das Vereinigte Königreich wird die Europäische Union am 31. Jänner 2020 verlassen. Das Unterhaus stimmte mit 358 zu 234 Stimmen für den EU-Austrittsvertrag, der vom britischen Premierminister Boris Johnson noch abgeändert wurde. Nach dem Brexit gilt eine Übergangsfrist bis zum Jahresende 2020, innerhalb derer im Grunde alles beim Alten bleibt. Diese Übergangsfrist kann jetzt aber nicht mehr, wie ursprünglich vorgesehen, um ein oder zwei Jahre verlängert werden. Die EU und das Vereinigte Königreich müssen damit unter Zeitdruck bis Jahresende einen Vertrag über die zukünftigen Beziehungen aushandeln. Der britische Bauernverband (NFU) fordert diesbezüglich, die Standards für Lebensmittel möglichst nahe an den bestehenden auf dem EU-Binnenmarkt festzulegen. Nur dann bleibe die hohe Qualität der britischen Erzeugnisse erhalten und der Agrarsektor auf der Insel werde vor Billigimporten geschützt. "Wir dürfen keine Importe zulassen, die nach unseren Maßstäben mit verbotenen Methoden erzeugt wurden", betonte NFU-Präsidentin **Minette Batters**. (Schluss) mö

VÖM: Milchexporte weiter im Aufwind

2019 brachte Rekord bei Ausfuhr von Molkereiprodukten

Wien, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - "Die österreichischen Milchexporte konnten im Jahr 2019 weiter gesteigert werden und erreichten in den ersten neun Monaten einen Gesamtwert von 943 Mio. Euro. Dies zeigt eindrucksvoll, dass die hohe österreichische Qualität auch im Ausland gefragt ist", erklärte der Präsident der Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter (VÖM), **Helmut Petschar**, zu den nunmehr vorliegenden Außenhandelszahlen der Statistik Austria. Während die Exporte in den ersten neun Monaten des abgelaufenen Jahres auf 943 Mio. Euro zulegten, gingen die Importe um 0,9% auf 620 Mio. Euro zurück. Daraus resultierte ein positiver Gesamtsaldo von 323 Mio. Euro (+4,5%). * * * *

Käse dominiert Außenhandel mit Molkereiprodukten

Wichtigstes Außenhandelsprodukt ist mit einem Gesamtwert von 480 Mio. Euro beziehungsweise 51% Käse, welcher exportseitig um 4,5% zulegen konnte, gestiegen ist neben den Mengen auch der Preis. Aber auch die Importe von Käse lagen mit 378 Mio. Euro auf dem bisher höchsten Niveau. Erfreulich ist laut Petschar, dass die durchschnittlichen Exportpreise um 3,5% über den Importpreisen lagen.

In der Kategorie Flüssigmilchprodukte wurden 487 Mio. t um 222 Mio. Euro exportiert, während die Importe mit 93 Mio. t und einem Wert von 56 Mio. Euro weiter rückläufig waren. Der Export von Versandmilch ist ebenfalls rückläufig, exportiert werden vornehmlich verarbeitete Produkte.

Bei fermentierten Produkten (Joghurt usw.) wurde eine Steigerung auf 110 Mio. Euro verzeichnet, während Importprodukte bei gleichen Mengen mit 38 Mio. Euro um 6,1% weniger erbrachten als im Vorjahr. Die Butterexporte konnten bei Durchschnittserlösen von 5,17 Euro/kg auf 3.100 t gesteigert werden, während 14.700 t um 72 Mio. Euro (Durchschnittspreis 4,85 Euro/kg) importiert wurden. Rückläufig waren mit 39 Mio. Euro die Ausfuhren von Pulver, während die Einfuhren mit 40 Mio. Euro angestiegen sind. Molkeprodukte wurden im Wert von 76 Mio. Euro exportiert, während die Importe hier 37 Mio. Euro ausmachten.

Deutschland wichtigster Abnehmer

Hauptexportländer waren Deutschland (Anteil 50%), gefolgt von Italien, den Niederlanden, China und Griechenland. Importiert wurde ebenfalls großteils aus Deutschland (ca. 60%), gefolgt von Italien, den Niederlanden und Frankreich. Der Außenhandel mit den Erweiterungsländern der EU erbrachte Exporte von 71 Mio. Euro und Importe von 23 Mio. Euro.

"Diese Zahlen zeigen, dass der Export für die heimische Milchwirtschaft ein sehr wichtiges Standbein ist und die Wettbewerbsfähigkeit durch Qualität im Außenhandel für die österreichische Milchbranche entscheidend ist. Abhilfe gegen die starken Importe, die oft nicht die hohen österreichischen Qualitätsstandards erfüllen, könnte eine verbesserte Herkunfts kennzeichnung bringen, zumal für die Konsumenten die tatsächliche Herkunft der Produkte oft unklar bleibt", ergänzte Petschar. (Schluss)

Neue Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) startete am 1. Jänner 2020

Peter Lehner ist Obmann und **Theresia Meier** Obmann-Stellvertreterin

Wien/St. Pölten, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - In Österreich ist mit Jahresbeginn eine neue Ära der Sozialversicherung angebrochen. Seit 1. Jänner bietet die SVS, die Sozialversicherung der Selbständigen (www.svs.at), soziale Sicherheit für alle Gewerbetreibenden, Landwirte, Freiberufler und Neuen Selbständigen. Alle drei Versicherungszweige - Gesundheit, Unfall und Pension - werden aus einer Hand abgedeckt. Zum neuen Obmann der SVS wurde **Peter Lehner** bestellt. Er steht damit an der Spitze des Verwaltungsrates. Lehner hat als Vorsitzender der Überleitungskommission maßgeblich die Fusion von SVA und SVB gestaltet. "Mit der Reform wurde der Grundstein gelegt. Sie bildet das Fundament für eine neue, zukunftstaugliche und nachhaltige Sozialversicherung, die den aktuellen Anforderungen gerecht wird und sowohl auf unsere Generation als auch auf die nächsten Generationen ausgerichtet ist", erläutert Lehner. "Wir können als berufsständischer Träger exakt auf die Versichertenbedürfnisse eingehen und eine kundenfreundliche, moderne Sozialversicherung bieten." * * * *

Die Reform bündelt die Kräfte

Mit 2. Jänner 2020 haben alle regionalen SVS-Kundencenter geöffnet. "Die Reform bündelt die Kräfte, wo es Sinn macht. Es werden alle von mehr Service und mehr Angebot profitieren können", unterstreicht Landtagsabgeordnete Doris Schmidl beim Startschuss in St. Pölten. "Es bleibt gleichzeitig das berufsständische Prinzip bestehen. Selbstständige, seien es nun Landwirte oder Unternehmer, haben andere Bedürfnisse als Angestellte." Mit 250.000 Selbstständigen ist Niederösterreich das Bundesland mit der größten Zahl an SVS-Kunden.

Neue Online-Services

Mit 1. Jänner 2020 sind die SVS-App, die SVS-Online-Services sowie die SVS-Website www.svs.at in vollem Umfang online gegangen. Eine der neuen Leistungen ist der Online-Sicherheits-Check für Betriebe ([www.svs.at\sicherheitscheck](http://www.svs.at/sicherheitscheck)). Hier können Selbstständige den Status quo des Unternehmens in Sachen Ergonomie, Technik, Arbeitsmedizin und -psychologie feststellen und bei Bedarf Unfall-Präventionsberatung vor Ort anfordern. "Die SVS ist damit ein One-Stop-Shop mit einem 360-Grad-Service - von der App über die neun Kundencenter bis hin zu den Beratungstagen an insgesamt 190 Standorten in allen Bezirken", betonte SVS-Generaldirektor **Hans Aubauer**. "Wir nutzen die Vorteile und Möglichkeiten der Digitalisierung, und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen für persönliche sowie individuelle Beratung zur Verfügung. Wir werden die digitalen Services weiter ausbauen, damit die Selbstständigen - wann und wo immer sie möchten - mit ihrer Versicherung interagieren können", so Aubauer.

Mehr Gesundheitsleistungen für alle

Präventionsprogramme, die bisher nur einem Versichertenkreis zur Verfügung standen, gibt es nun für alle SVS-Kunden: Dazu gehören der "Gesundheitshunderter" für Bewegungs-, Mental- oder Ernährungsprogramme, das Aktiv-, Vorsorge-, Ernährungs- oder das No-Smoking-Camp, der Gesundheitscheck Junior sowie für Kinder und Jugendliche Gesundheitsangebote in den Bereichen Logopädie, Übergewicht, Atemwege, Haut und Legasthenie, aber auch Gesundheitswochen und Vorträge für Senioren. Außerdem können seit Jahresbeginn alle SVS-Kunden die neun Gesundheitseinrichtungen nutzen. Zudem ist der SVS-Gesamtvertrag mit der Ärzteschaft wirksam, der hochqualitative medizinische Leistungen für die Kunden ermöglicht.

Neues Team für die Sozialversicherung der Selbständigen

Der SVS-Verwaltungsrat besteht aus einem zehnköpfigen Team, das als geschäftsführendes Organ fungiert. Zur Stellvertreterin von Obmann Lehner wurde bei der heutigen ersten Sitzung des Verwaltungsrates Theresia Meier gewählt. Sie war von 2012 bis 2019 Obfrau der Sozialversicherungsanstalt der Bauern. In den Verwaltungsrat wurden zudem Beatrice Erker, Obfrau der Fachgruppe Buch- und Medienwirtschaft der Wirtschaftskammer (WK) Steiermark und Verlegerin, die Obfrau der Fachgruppe Freizeit- und Sportbetriebe der WK Burgenland, Michaela Heeger-Gmeiner, der steirische Unternehmer Thomas Kainz, Moritz Mitterer, Leiter der Abteilung Politik im Wirtschaftsbund, die Vizepräsidentin der steirischen Landwirtschaftskammer (LK), Maria Pein, Robert Pozdona, Vorsitzender der Berufsgruppe Personenbetreuer der WK NÖ, Rupert Quehenberger, Präsident der LK Salzburg, und die Tiroler Unternehmensberaterin Sybille Regensberger gewählt. "Die SVS ist schlank, effizient und stark aufgestellt, um für ihre 1,2 Mio. Kunden ein modernes und individuelles Service bieten zu können. Gemeinsam werden wir das System weiterentwickeln und gestalten", so Lehner abschließend. (Schluss)

Langer-Weninger: Der Klimawandel trifft unser Grünland massiv

Bildungs- und Beratungsinitiative 2020 zur Optimierung der Grünlandbewirtschaftung

Linz, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - Mit 230.000 ha Grünland- und Feldfutterflächen spielt der Futterbau eine überragende Rolle in der oberösterreichischen Bodennutzung. Das Bundesland ist in der Rinderhaltung und Milchproduktion führend und das Grünland die zentrale Futterbasis dafür. Doch der Klimawandel und damit einhergehende Trockenperioden beziehungsweise höhere Temperaturen bedrohen die heimische Grünlandwirtschaft. Eine Folge der stressigen Witterungsbedingungen war und ist eine größere Anfälligkeit für Schädlinge wie den Engerling. "Daher startet die Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich nun eine entsprechende Bildungs- und Beratungsoffensive. Unter dem Motto 'Aus nix wird nix - erfolgreiches Grünland ist kein Selbstläufer' wollen wir die Rinder-, Schaf- und Ziegenhalter bei der Optimierung und Klimawandelanpassung ihrer Grünlandwirtschaft gezielt unterstützen", erklärt LK-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger**. * * * *

"Wir können und wollen als Bildungs- und Beratungsinstitution das Thema 'Ertragssteigerung und Schädlingsbekämpfung im Grünland' aktiv angehen und gestalten. Das bedeutet, dass wir dessen Nutzung an die geänderten klimatischen Verhältnisse anpassen müssen. Wir müssen vitale Grünlandbestände, die widerstandsfähiger sind, schaffen und letztlich betriebsindividuelle Lösungen für die Zukunft der Grünlandnutzung entwickeln", erläutert Langer-Weninger. Die Teilnehmer sollen dabei ihre Kompetenzen durch gezielte Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch zur abgestuften Grünlandwirtschaft und durch die richtige Interpretation von Bodenprobenergebnissen erweitern.

"Die Engerlingschäden haben im Vorjahr viele Betriebe hart getroffen. Viele Bäuerinnen und Bauern stehen vor einer noch nie dagewesenen Situation, trotzdem muss auch jetzt an die Zukunft gedacht werden. Mit dem neuen Bildungs- und Beratungsschwerpunkt wird sich das Management der Grünlandflächen auf die neuen Herausforderungen einstellen. Die Landwirte können ihr vorhandenes Fachwissen zielgenau ergänzen. Das ist die richtige und auch nachhaltige Antwort auf die Engerlingschäden", so Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger**.

Vorrangiges Ziel ist vor allem, die Nährstoffversorgung im Grünland sicherzustellen. Dies soll anhand der Ausarbeitung von einzelbetrieblichen Bewirtschaftungsstrategien geschehen.

Klimawandel trifft Grünland massiv

Der Klimawandel ist leider keine abstrakte Bedrohung, er ist in der Grünlandwirtschaft lange Jahre schleichend und zuletzt massiv angekommen. Allein in den vergangenen zwei Jahrzehnten ist die Temperatur in der Vegetationsperiode um über 1 °C gestiegen, während die Niederschläge regional heute bis zu 100 mm geringer ausfallen. Die Bildungs- und Beratungsinitiative der LK und des Landes Oberösterreich wurde bereits mit den Auftaktveranstaltungen gestartet. 2020 wird in intensiven Arbeitsgruppen mit rund 20 Personen weitergearbeitet.

Am Ende der Kampagne werden alle Teilnehmer über ein betriebsindividuell optimiertes Grünlandbewirtschaftungskonzept zur praktischen Umsetzung verfügen. Damit können insbesondere auch der Kraftfuttereinsatz und damit die Kosten in der Tierhaltung reduziert werden. "Es ist zu bedenken, dass Grünland nicht nur Futterquelle ist, sondern auch eine wichtige Rolle in der

Biodiversität spielt und der hohe Humusgehalt von Grünlandböden ein enormer CO2-Speicher ist", umreißt die LK-Präsidentin abschließend dessen vielfältige Funktionen. (Schluss)

Burgenländischer Landesbauerntag: Berlakovich einstimmig als Landesobmann bestätigt

Mit Geschlossenheit und Durchsetzungskraft viel zum Wohle der Heimat erreichen

Eisenstadt/Wien, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - "Regional ist genial" war das Motto des 20. Ordentlichen Landesbauertages in Neckenmarkt, dem am 6. Jänner 2020 auch die designierte Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger, Bauernbund-Präsident Georg Strasser und Landesparteiobmann Thomas Steiner beiwohnten. Dabei fand auch die Neuwahl des Landesbauernrates statt. **Nikolaus Berlakovich** wurde einstimmig als Landesobmann bestätigt. Auch die anderen zur Wahl stehenden Kandidat(inn)en des Landesbauernrates wurden mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt - so etwa Andrea Tobler, Maria Portschy, Ilse Schmidt und Johann Weber als Obmann-Stellvertreter. "Die Landwirtschaft ist in einer schwierigen Lage: Dürre, Überschwemmungen und ein unsicherer Markt. Trotzdem haben wir Bauern zusammengehalten und uns nicht auseinanderdividieren lassen. Die Stimmung ist gut und wir können mit einem starken Team des Bauernbundes in die Landtagswahl gehen", bedankte sich Berlakovich für das Vertrauen. *

Bauernbund leistet erfolgreiche Arbeit seit Jahrzehnten

"Der Burgenländische Bauernbund leistet seit Jahrzehnten zuverlässige und erfolgreiche Arbeit. Auch in den letzten Jahren haben wir uns mit Nachdruck für die bäuerliche Bevölkerung und für eine positive Entwicklung des ländlichen Raumes eingesetzt. Andere entdecken die Bauern meist vor Wahlen, die Funktionäre des Bauernbundes sind für die Bauern und Grundbesitzer immer da - in guten und in schlechten Zeiten. Mit Geschlossenheit und Durchsetzungskraft konnten wir vieles zum Wohle unserer Heimat und ihrer Bewohner erreichen", erklärt der wiedergewählte Obmann und betonte weiter: "Wir müssen auch in Zukunft die Landwirtschaft stärken. Mehr regionale Lebensmittel aus dem Burgenland sichern Arbeitsplätze und sorgen dafür, dass die Wertschöpfung im Land bleibt. Darauf setzen wir als Bauernbund auch in Zukunft - regional ist genial."

"Die hundertprozentige Zustimmung beim Landesbauernrat in Neckenmarkt ist ein Zeichen des Vertrauens an Niki Berlakovich. Es zeugt außerdem von der Einigkeit des Bauernbundes als politische Interessenvertretung der Bäuerinnen und Bauern im Burgenland", gratuliert Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** dem wiedergewählten Landesobmann.

"Niki Berlakovich war und ist auf Bundes- und Landesebene stets ein verlässlicher Partner und Impulsgeber. Wenn es etwa um die flächendeckende Versorgung mit heimischen Lebensmitteln oder Wettbewerbsgleichheit für die Bauernfamilien geht, ist er immerfort ein verlässlicher Partner. Er wird sich mit all seiner Erfahrung auch weiterhin für die Anliegen der bäuerlichen Berufsgruppe einsetzen", freuen sich Strasser und Bauernbund-Direktor **Norbert Totschnig** bereits auf die weitere Zusammenarbeit. (Schluss)

Bodenbilanz: Jedes Jahr werden rund 4.000 ha Boden verbaut

Das entspricht dem jährlichen Brotkonsum von fast 300.000 Österreicher/-innen

Wien, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - Bedingt durch den Flächenverbrauch steht Österreich vor großen Herausforderungen. "In den letzten drei Jahren haben wir hierzulande durch Verbauung jährlich rund 4.000 ha Agrarflächen verloren. Das entspricht einem Verlust von 24 Mio. kg Brotgetreide. Für den Brotkonsum werden rund 85 kg Getreide pro Kopf und Jahr benötigt. Somit verbauen wir in einem Jahr das Brotgetreide für fast 300.000 Österreicher/-innen. Diese Entwicklung ist fahrlässig, weil es unsere Ernährungssouveränität massiv gefährdet. So haben wir beim Brotgetreide bereits jetzt nur mehr einen Selbstversorgungsgrad von 86%, bei Kartoffeln von 80%, bei Gemüse von nicht einmal 50% und bei Soja sogar nur von 15%. Vom Beton können wir nicht abbeißen", warnt **Kurt Weinberger**, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung, und ergänzt: "Wir sind beim Flächenverbrauch Europameister im negativen Sinn und leider - trotz abnehmender Tendenz - noch immer um den Faktor 5 (Durchschnitt der letzten drei Jahre 11,8 ha) über dem Zielwert der österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2002, nämlich den Flächenverbrauch auf 2,5 ha pro Tag zu begrenzen." * * * *

Dabei ist der Boden ein Multitalent: Er ist eine lebensnotwendige Grundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen sowie für die Lebensmittelproduktion. Er speichert CO2 und Wasser und sichert 500.000 Arbeitsplätze in der agrarischen Wertschöpfungskette. Außerdem ist der Boden die Basis für eine einzigartige Kulturlandschaft und notwendig für den Tourismus.

2020: Maßnahmenbündel ist dringend gefragt

Die gute Nachricht: Der Trend ist rückläufig. Trotzdem ist laut Experten ein umfassendes Maßnahmenbündel erforderlich, um den Flächenverbrauch weiter einzudämmen und diese Ressource nachhaltig zu schützen. Dazu müssten unter anderem Zielwerte für die maximale Flächennutzung in den Raumplanungsgesetzen der Bundesländer verankert werden. Es braucht den gesetzlichen Schutz wertvoller Agrarflächen vor Verbauung (wie in der Schweiz), die Revitalisierung leer stehender Immobilien (laut Umweltbundesamt 40.000 ha, das entspricht umgerechnet der Fläche der Stadt Wien), ferner eine bundesweite Leerstands- und Flächenmanagement-Datenbank, die Gemeinden dabei unterstützt, Baulücken und Leerstände in Ortskernen transparent zu erfassen und bestmöglich zu nutzen. Notwendig sind außerdem die Festlegung auf die Innen- vor der Außenentwicklung, was bedeutet, dass Baulandausweisungen nur noch dann genehmigt werden, wenn die betreffende Gemeinde nachweisen kann, dass keine angemessenen Innenentwicklungspotenziale verfügbar sind. Schließlich braucht es einen interkommunalen Finanzausgleich, verstärktes Bauen in die Höhe und in die Tiefe, den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, da dieser weniger Flächen in Anspruch nimmt, und schlussendlich eine Kommunalsteuer als Landessteuer.

Angesichts begrenzter Landwirtschaftsflächen sowie der wachsenden Bevölkerung ist der anhaltende Flächenverbrauch in Österreich mit all seinen negativen Folgen konsequent einzuschränken. "Als Finanzmanager eines Versicherungsunternehmens bin ich ständig mit den zunehmenden Naturkatastrophen konfrontiert. Wir haben beim Flächenverbrauch die Belastbarkeitsgrenze bereits überschritten. Wenn wir im neuen Jahr nicht weitere konkrete Maßnahmen setzen, werden uns unsere Kinder fragen: Warum habt ihr unsere Heimat so verbaut und uns die Lebensgrundlage genommen?", weist Weinberger auf dieses brennende Umweltproblem Österreichs hin. (Schluss)

Stabile Verhältnisse prägen EU-Schlachtrindermarkt

Österreich: Notierungen für Schlachtkälber tendieren nach unten

Wien, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - Auf den europäischen Schlachtrindermärkten herrschen derzeit sehr stabile Verhältnisse. In Deutschland ist das Aufkommen an männlichen und weiblichen Schlachtrindern rückläufig, die Erzeugerpreise sind auf ganzer Linie stabil. * * * *

In Österreich befindet sich das Angebot an Jungstieren auf einem für diese Jahreszeit normalen Niveau bei entsprechend normaler Nachfrage, die Preise sind stabil. Schlachtkühe notieren ebenfalls zu gleichen Erlösen, berichtet die Rinderbörse. Der Handel mit Schlachtkälbern ist zu Jahresbeginn absatzmäßig rückläufig, die Preise tendieren nach unten.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem unveränderten Basispreis von 3,49 Euro netto/kg Schlachtgewicht und bei Kalbinnen erneut mit 3,00 Euro. Für Schlachtkühe werden weiterhin 2,13 Euro erlöst und für Schlachtkälber sinkt die Notierung auf 6,15 Euro. Die angegebenen Basispreise sind Bauerauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

Kartoffelmarkt: Inlandsabsatz liegt gut im Plan

Exporte weiterhin auf Sparflamme - Erzeugerpreise unverändert

Wien, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - Der österreichische Speisekartoffelmarkt startet ohne große Veränderungen in das Jahr 2020. Mit den Umsätzen im Weihnachtsgeschäft war man im Lebensmitteleinzelhandel heuer durchaus zufrieden. Traditionell dürfte der Inlandsabsatz nach den Feiertagen wieder abflauen. Insgesamt liegt die Inlandsvermarktung aber durchaus gut im Plan, berichtet die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau. Von der Exportseite gibt es weiterhin keine positiven Meldungen. Es kommen zwar entsprechende Anfragen, tatsächliche Abschlüsse werden aber aufgrund des international günstigeren Preisniveaus kaum getätigten. Daran dürfte sich auch in den nächsten Wochen wenig ändern. Der stetigen Nachfrage steht ein gut ausreichendes Angebot gegenüber. Die Erzeugerpreise starten unverändert ins neue Jahr. In Niederösterreich wurde zu Wochenbeginn ein Preisband von 22 bis 28 Euro/100 kg je nach Sorte und Qualität genannt. Aus Oberösterreich wurden ebenfalls unveränderte Preise von bis zu 28 Euro/100 kg gemeldet. * * * *

Auch aus Deutschland wurde von einem zufriedenstellenden Weihnachtsgeschäft mit Speisekartoffeln berichtet. Die erhöhte Nachfrage im Inlandsgeschäft wurde ohne Probleme zu stabilen Konditionen bedient. Vereinzelt konnten die Landwirte für gute Qualitäten Preisaufschläge lukrieren. Ebenfalls besser als gewohnt läuft der Export Richtung Osteuropa. Dabei hilft heuer sicherlich auch das milde Wetter. Es gibt selbst für längere Transportwege keine nennenswerten Beschränkungen. Es ist eher zu warm, was aber wiederum für fortgesetzt gute Abgabebereitschaft und Lagerräumung sorgt. Die Erzeugerpreise blieben weitgehend stabil. Im Bundesdurchschnitt wurden zuletzt Preise zwischen 21,30 und 23,20 Euro/100 kg gezahlt. (Schluss)

Verband der Boku-Agrarabsolventen verjüngt Vorstand

Johann Steinwider zum neuen Obmann gewählt

Wien, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - Mit Jahresbeginn hat der neu gewählte Vorstand des Verbandes der Agrarabsolventen der Universität für Bodenkultur Wien (Boku) seine Arbeit aufgenommen. Zum Obmann wurde **Johann Steinwider** (AGES) bestellt. Er folgt Josefa Reiter-Stelzl (BMNT) nach, die zur Ehrenobfrau ernannt wurde. Steinwiders Stellvertreter sind Johann Mayrhofer (Ökosoziales Forum) und Martina Mayerhofer (LFS Hollabrunn). Zum Schriftführer wurde Lukas Kalcher (ZAR) gewählt, seine Stellvertreterin ist Ricarda Groiss-Besenhofer (HBLA Klosterneuburg). Die Funktion des Kassiers hat künftig Klaus Leichtfried (Amt der Burgenländischen Landesregierung) inne, unterstützt von seinem Stellvertreter Johann Zillner (RWA). * * * *

Die Zukunft der Boku und des Verbandes sieht der Obmann in der Weiterbildung der Absolventen und dem persönlichen Expertenerfahrungsaustausch untereinander sowie in der Qualität der Studien. "Die Studierenden sollen die Chance bekommen, ein qualitativ hochwertiges Studium absolvieren zu können und das Handwerkzeug eines nachhaltigen Wirtschaftens von den besten Professoren erlernen zu können, um den Herausforderungen des globalen Arbeitsmarktes gewachsen zu sein. Das erfordert auch eine entsprechende finanzielle Ausstattung der Alma Mater Viridis", so Steinwider. "Die Stärke unseres Verbandes liegt im Zusammenhalt der Absolventen, welcher sich aus der Identifikation mit der Landwirtschaft sowie aus dem Zusammengehörigkeitsgefühl einer gemeinsamen Universität und Studienrichtung ergibt. Das wollen wir fördern, die Absolventen unterstützen und an der Ausrichtung einer qualitativ hochwertigen sowie gefragten praxisnahen Ausbildung mitwirken."

Der nicht politische Verband stellt eine Plattform dar, um den Erfahrungsaustausch zu erleichtern sowie die Gemeinsamkeit zu fördern, neue Kontakte in ungezwungener Atmosphäre zu knüpfen und neues Wissen praxisgerecht zu erwerben. Ferner wird ein Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen gefördert und die Studierenden werden unterstützt, indem Karrieremöglichkeiten aufgezeigt sowie spezielle Fragen zum Berufsfeld und zu fachlichen Zusammenhängen direkt beantwortet werden. Dafür veranstaltet der Verband Podiumsfachdiskussionen, organisiert Reisen, vermittelt Jobs und festigt Kontakte zwischen Universität, Studierenden sowie Absolventen. Ein besonderes Anliegen ist es, agrarwissenschaftliche Abschlussarbeiten zu prämieren. Die Mitgliedschaft bietet derzeit den Anschluss an mehr als 1.600 Absolventen der Studienrichtung Landwirtschaft beziehungsweise heutigen agrarischen Studien. (Schluss)

Jahresschwerpunkt der LK Tirol: SicherHEIT UND sicher MORGEN

Vielfältige Beiträge zur Erhaltung des Lebensraumes werden 2020 verstärkt aufgezeigt

Innsbruck, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - Gemähte Wiesen, gepflegte Wege, gesunde Wälder oder bewirtschaftete Almen - alles Dinge, die vermeintlich selbstverständlich sind, jedoch nur durch eine aktive Land- und Forstwirtschaft auch in Zukunft erhalten werden können, und alles "Zusatzleistungen", die im Rahmen der Produktion hochwertiger Lebensmittel erledigt werden. * * * *

Die Land- und Forstwirtschaft hat in Tirol Tradition. Aus diesen beiden Branchen heraus hat sich das Bundesland zur weltweit bekannten und beliebten Tourismus-Destination entwickelt, die durch Natur- und Kulturlandschaft sowie beste Infrastruktur überzeugt. Gerne wird auf diese bäuerlichen Wurzeln verwiesen und mit einer gewissen "Ursprünglichkeit" geworben. Dass hinter der Tiroler Landwirtschaft weit mehr als diese vermarktete Idylle steckt, soll nächstes Jahr verstärkt aufgezeigt werden: 2020 informiert die Landwirtschaftskammer (LK) Tirol schwerpunktmäßig über die vielfältigen Rollen, die Land- und Forstwirtschaft für jede und jeden von uns einnehmen.

Lebensmittel, auf die man sich verlassen kann

Das Frühstücksjoghurt aus Tiroler Milch, der Braten vom Tiroler Qualitätsfleisch oder der Apfelsaft aus Tiroler Äpfeln: Rund 14.000 bäuerliche Betriebe versorgen die Bewohner dieses Bundeslandes mit allerhand kulinarischen Köstlichkeiten. "Unsere primäre Aufgabe ist die Lebensmittelproduktion. Dass im Regal aus einer Fülle heimischer Waren gewählt werden kann, ist keine Selbstverständlichkeit. Vielmehr können wir uns glücklich schätzen, dass wir noch ausreichend landwirtschaftliche Produktion im (Bundes-)Land haben. Denn: Unsere Lebensmittel sind von bester Qualität und die Herstellung ist transparent. Das ist ein enormer Mehrwert, den wir mehr schätzen sollten", bringt es LK-Präsident **Josef Hechenberger** auf den Punkt. Dementsprechend wird die Vermittlung der Lebensmittelsicherheit ein LK-Schwerpunkt im neuen Jahr sein.

Bäuerinnen und Bauern dringend gebraucht

"Unsere bäuerlichen Betriebe sorgen dafür, dass Tirol ein attraktiver Lebensraum bleibt. Wir halten Flächen frei, pflegen Böden, erhalten Wege und schützen durch die Bewirtschaftung von Berg- und Almflächen sowie Wäldern sogar vor Lawinen und Muren", erklärt Hechenberger weiter. Diese Leistungen werden vielfach als selbstverständlich angesehen, sind es aber nicht: "Unsere Betriebe konkurrieren am internationalen Markt und sind starkem Preisdruck ausgesetzt. Die Bäuerinnen und Bauern arbeiten gerne und auch hart, aber am Ende des Tages muss es sich auch rechnen. Deshalb wollen wir 2020 über die wichtige Rolle der Land- und Forstwirtschaft für uns alle informieren. Wir wollen aufklären, warum im Sinne aller unsere kleinstrukturierte Landwirtschaft Zukunft haben muss und warum es sich in mehrfacher Hinsicht auszahlt, in heimische Lebensmittel zu investieren."

Unter dem Motto "SicherHEIT UND sicher MORGEN" informiert die LK Tirol 2020 über die Hintergründe der Erzeugung sicherer Lebensmittel und die transparente Produktion (Lebensmittelsicherheit), über den Stellenwert der Kulturlandschaft und die Rolle bewirtschafteter (Steil-)Flächen sowie Wälder für den Schutz vor Naturgefahren (Sicherung Lebensraum), über die Land- und Forstwirtschaft als Motor für den ländlichen Raum (Sicherung Arbeitsplätze) sowie über die Rolle der Tiroler Land- und Forstwirtschaft in der Klimadiskussion (Versorgungssicherheit). (Schluss)

Russland führte im ersten Halbjahr 2019/20 deutlich weniger Getreide aus

Insbesondere Weizen- und Gerstenexporte sanken signifikant

Moskau, 7. Jänner 2020 (aiz.info). - Russland hat in den Monaten Juli bis Dezember 2019 etwa 25,2 Mio. t Getreide an den internationalen Märkten veräußert - um 17,9% weniger als im Vorjahreszeitraum, schätzt das Moskauer Forschungsinstitut für Agrarmarktkonjunktur (IKAR). Mit rund 21,2 Mio. t fielen dabei die Ausfuhren von Weizen um 15,9% geringer aus. Allerdings wurden damit 62% des für das Gesamtirtschaftsjahr veranschlagten Weizenexportpotenzials ausgeschöpft, während es zum Jahreswechsel 2018/19 insgesamt 70% gewesen waren. Die Verlangsamung der Ausfuhren ist seit Mitte September zu beobachten, als bei mehreren Gesellschaften die Rentabilität der Exportgeschäfte nachließ, so die IKAR-Experten. Sie hoben jedoch die hohe Intensität der Weizenlieferungen in die Türkei hervor, die im Berichtszeitraum die Marke von 4 Mio. t überschritten hat, gegenüber gut 2,5 Mio. t in der ersten Hälfte 2018/19. Dagegen sank der Anteil des russischen Weizens an der durch die staatliche ägyptische Getreideagentur GASC importierten Gesamtmenge von 73 auf 54%, obwohl Letztere im Jahresvergleich um 8% höher lag. Dabei sollen Anbieter aus der Ukraine und der EU von der gestiegenen Nachfrage Ägyptens profitiert haben. Neben Weizen gingen auch die russischen Gerstenexporte zurück, und zwar um 31% auf rund 2,2 Mio. t, während jene von Körnermais um 14% auf zirka 1,6 Mio. t zulegten. (Schluss) pom